

Und du, der Erde Sohn und des Tartarus,
Dir gilt mein Flehen:
Auf sanfter Bahn
Leite den Fremdling,
Der hinunter wallt
Zur Totenflur.
Dich rufe ich an,
Der alles zu ewigem Schlummer bettet.

Elfter Auftritt.

(Ein **Vote** tritt auf. Später **Antigone** und **Ismene**,
endlich **Theseus**.)

Der **Vote**.

Ihr Bürger, soll ich kurz sein, muß ich sagen,
Daß Oedipus verschied. Doch wie's geschehn,
Dafür ist mir kein einfach Wort zur Hand,
Denn einfach war es nicht, was dort geschah.

Der **Chor**.

So ist er tot, der Arme?

Der **Vote**.

Seid gewiß,

Das Leben ließ er, das unendlich schien.

Der **Chor**.

Und sandten ihm die Götter sanften Tod?

Der **Vote**.

Ja, das ist wirklich wunderbar. Ihr wißt,
Wie er von himmen ging, ihr wart ja Zeugen.
Kein Freund durst' an der Hand ihn führen, nein,
Er selber ging voran, wir andern folgten.
Erreicht war bald der Schwelle jäher Sturz,
Mit ehren Stufen in der Erde wurzelnd.
Aus vielgetheilten Pfaden sucht' er einen
Und macht' am Felsenkessel halt, wo einst
Peirithoos und Theseus ihren Bund
Auf ewge Treu geschlossen. Hier, inmitten
Des Felsens Thorikos, des hohlen Birnbaums,
Des Grabgewölbes setzt' er still sich hin.
Dann löste er sein schäbiges Gewand
Und drauf rief er die Töchter an und hieß
Sie fließend Wasser ihm zum Bade holen.
Und diese gingen zu dem nahen Hügel
Der Frühlingsgöttin Demeter geschwind

Und führten ihres Vaters Auftrag aus
Und wuschen ihn und legten neu Gewand
Ihm an, wie's sich gehört. Und als er nun
Jedweden Liebesdienstes froh geworden,
Und nichts mehr fehlte, was ihm dienlich schien,
Da dröhnt' ein unterirdischer Donnerschlag.
Die Jungfrau waren starr, als sie ihn hörten,
Dann sanken weinend sie zum Vater hin
Und schlugen unablässig ihre Brust,
Und ohne Ende tönt' ihr Klageruf.
Doch jener hörte kaum den Unglücksston,
Da herzt' er sie und sprach: „O meine Kinder,
„Jetzt habt ihr keinen Vater mehr. Denn tot ist,
„Was an mir ist. Geendet ist die Pein
„Des Lebens, das ihr meinethalb geführt.
„Hart war sie, liebe Kinder, ach ich weiß!
„Doch alle Mühn vergilt ein einzig Wort:
„So lieb wie ich hat keiner euch gehabt.
„Doch ohne mich müßt ihr nun fürder leben.“
So klagten schluchzend alle, eng umschlungen.
Doch endlich hatten sie sich satt geweint,
Die Seufzer schwiegen, rings war tiefe Stille.
Da hörte man auf einmal eine Stimme
Den Alten rufen, daß vor Angst und Schrecken
Sich plötzlich alle Haare sträubten. Laut
Und wiederholt mahnt' ihn der Gott: „O du,
„O Oedipus, was zaudern wir zu gehen?
„Nur allzulange schon versäumst du dich.“
Und wie er nun des Gottes Mahnung hört,
Entbietet er den Landeskönig Theseus.
Der kam und jener sprach: „Mein teurer Freund,
„Leg deine Hand, der Treue altes Zeichen,
„In meiner Kinder Hand und bürge mir:
„Du wirst mit Wissen niemals sie verraten,
„Du wirst zum Ziele führen, was für sie
„Ersprießlich immer deine Güte nennt.“
Und ohne Zaudern gab der edle Mann
Sein eidlich Wort dem Fremden als Gewähr.
Als dies geschehen war, rührt' Oedipus
Mit blinder Hand die Töchter an und sprach:
„O Kinder, tragt, was edle Seelen ziert.
„Verlaßt mich jetzt und fordert nicht zu schauen,
„Was euch verwehrt; was hier gesprochen wird,
„Ist nicht für euch. Drum eilet euch und geht.
„Und Theseus nur, der Landesherr, soll bleiben,

„Nur ihm vertrau' ich, was die Zukunft bringt.“
So sprach der Greis. Wir hörten's insgesamt
Und mit den Jungfrau, unaufhörlich klagend,
Zusammen gingen wir. Nach kurzer Zeit,
Schon fern der Stelle, kehrten wir uns um
Und schauten rückwärts. Doch der Fremdling war
Nicht mehr zu sehn, der König stand und hielt
Die Hand beschattend über seine Augen,
Als hab' ein furchtbar Schreckbild er gesehen,
Des Anblick unerträglich. Aber dann,
Nur kurze Weile währt' es, sehen wir
Ihn zu der Erde flehn und in demselben
Gebete zum Olymp, der Götter Wohnsitz.
Doch welcher Schickung Oedipus erlegen,
Kein Mensch, wenn Theseus nicht, vermag's zu sagen.
Denn nicht hat ihn der Flammenkeil des Zeus
Hinweggerafft, nicht hat in diesen Stunden
Vom Meere ein Orkan sich aufgemacht —
Ein Götterbote wohl entführt' ihn, oder
Das dunkle Haus der Unterwelt hat ihm
Sich freundlich aufgethan. Denn dieser Mann
Fuhr nicht dahin mit Klagen, keine Not
Schuf Krankheit ihm; wenn eines Menschen je,
So war sein Ende wunderbar. Doch wenn ihr
Mich thöricht nennt ob dem, was ich berichte,
Mit niemand recht' ich, der mich thöricht nennt.

Der Chor.

Und wo sind die Begleiter? Wo die Mädchen?

Der Bote.

Nicht ferne sind sie. Hört, ihr Klageruf
Berrät euch deutlich, daß sie nahe sind. (16.)

Antigone

(tritt mit Ismene auf).

Klagen, Klagen sind unser Loß,
Ohn' Erbarmen verfolgt uns das Leid.
Grauensvoll ist das Blut,
Das in die Adern
Uns flößte der Vater,
Des jammern wir Armen!
Mühe und Not
Haben wir sonst
Unablässig getragen,
Aber zuletzt ward uns
Unsägliches Leid

Aufgebürdet,
Daß wir geschaut und erlebt.

Der Chor.

Was ist geschehen?

Antigone.

Ihr ahnt es gewiß, ihr Freunde.

Der Chor.

Er schied?

Antigone.

So würdet ihr wohl
Daß Scheiden euch wünschen.
Denn höret:
Nicht Kriegeßgefahr,
Nicht Meereßgewoge
Drang auf ihn ein.
Die dunkeln Gefilde
Nahmen ihn auf,
Und niemand weiß,
Wie der Tod ihn entrückt.
Wir aber klagen, denn verderbliche Nacht
Umschleiert die Augen.
Wenn auch zum fernsten Lande wir fliehen
Oder des Meeres Schwall uns vertrauen,
Wie sollen wir das Leben ertragen,
Daß zur Qual uns geworden!

Ismene.

Ich weiß es nicht!
Holte mich doch
Hades hinab,
Der Feind des Lebens,
Mit dem greisen Vater
Zusammen zu sterben!
Wehe mir, nicht mag ich es leben,
Daß Leben, das mir die Zukunft zeigt.

Der Chor.

Die besten seid ihr
Von allen Kindern.
Doch Gottes Schickung
Sich fromm zu fügen
Geziemt sich wohl.
So dämpfet das Feuer
Der Leidenschaft,
Denn euern Wandel
Trifft Tadel nicht.

Antigone.

So mag auch nach Leiden
Das Herz sich sehnen?
Denn was keinem zur Bönne,
Als Bönne empfand ich's,
Da ich doch ihn in den Armen hielt.
O Vater, Geliebter,
Dich deckt in der Tiefe
Die ewige Nacht.
Aber im Tode noch
Bleiben wir dir,
Ich und die Schwester,
In Liebe vereint.

Der Chor.

So hat er vollendet?

Antigone.

Vollendet, wie er sich wünschte.

Der Chor.

Und wie?

Antigone.

In fremdem Lande,
So wie er verlangte,
Ist er gestorben.
Die Ruhstatt fand er
Im ewigen Schatten der Tiefe,
Und Trauer und Thränen
Ließ er als Erbteil.
Ja, um dich, mein Vater, klagt mein Auge
Mit heißen Thränen.
Und niemals werd' ich den Jammer stillen,
Den grenzenlosen, um dich.
Ach, in fremdem Lande zu sterben,
Das war dein Verlangen;
Doch da du starbst,
War ich ferne von dir.

Ismene.

Du arme Schwester,
Welch neues Loß
Wartet noch mein
Und dein, Geliebte,
Da uns der Vater
Als Waisen ließ!

Der Chor.

Aber selig hat er gefunden
Des Lebens Ziel.
So gebietet, ihr Lieben,
Dem herben Schmerz,
Denn keinen verschont
Des Leidens Geschoß.

Antigone.

Nun laß uns wieder gehen, Schwester!

Ismene.

Was hast du vor?

Antigone.

Ach, mich verlangt —

Ismene.

Wonach?

Antigone.

Zu sehn die heilige Stätte —

Ismene.

Welche?

Antigone.

Des Vaters Mal. O welch Geschick!

Ismene.

Es ist verboten. Du vergift —

Antigone.

Was soll der Vorwurf?

Ismene.

Ach, du weißt —

Antigone.

Zum zweiten Male mahnst du mich?

Ismene.

Ihn deckt kein Hügel;
Er sank dahin,
Kein Zeuge sah es.

Antigone.

Führe mich dahin
Und laß auch mich
Beim Vater sterben!

Ismene.

O Gott, ich Unglücksfelge,
Zum zweiten Male verlassen,
Wie find' ich den Weg
Durch des Lebens Not?

Der Chor.

O fürchtet nichts, ihr lieben Kinder!

Antigone.

Doch sprich, wohin soll ich mich wenden?

Der Chor.

Schon einmal sahst du dich wenden —

Antigone.

Was?

Der Chor.

Euer Geschick, und bösem Falle
Seid ihr entgangen.

Antigone.

Wohl, ich weiß.

Der Chor.

Und was bewegt denn ferner dich?

Antigone.

Zur Heimat wünschen wir zu kehren,
Doch wie es möglich, seh' ich nicht.

Der Chor.

Auch wünsche dir es nicht.

Antigone.

Uns drückt die Sorge —

Der Chor.

Die Sorge drückte
Auch früher euch schwer.

Antigone.

Ratlos gestern,
Doch mehr als ratlos
Sind wir heute.

Der Chor.

Fürwahr, ein Meer von Leiden
Ist euch beschieden.

Antigone.

Entsetzlich! O Zeus, wie wird das enden!
Mit Zagen such' ich das Ziel,
Dahin die Götter
Uns jetzt noch treiben.

Theseus (tritt auf).

O stillt den Jammer, Kinder! Wen die Nacht
Des Grabes gnädig deckt, den zu beklagen
Geziemt sich nicht, denn gottlos ist's.

Antigone.

Du Megenssohn, zu deinen Füßen uns! O sieh,

Theseus.

Und was begehrt ihr? Sprecht, was soll ich thun?

Antigone.

Des Vaters Grab zu sehn mit eignen Augen
Ist unser Wunsch.

Theseus.

Der aber ist versagt.

Antigone.

Versagt? Wie meinst du das, mein Herr und König?

Theseus.

Er selber hat es mir ans Herz gelegt.
Es soll sich niemand diesem Orte nahen,
Und keines Menschen Stimme soll ertönen
An jener heiligen Stätte, da er ruht.
Und wach' ich treulich über dieser Vorschrift,
Verheißt er unbestrittenen Besitz
Des Thrones mir für immer. Diesen Pakt
Vernahm der Gott, der ihn entführt, vernahm
Der Eid, der Sohn des Zeus, der alles hört.

Antigone.

Gut, wenn es so des Vaters Wille ist,
Gescheh's auch also. Doch uns beide laß
Zum altberühmten Theben heimgeleiten.
Vielleicht, daß uns gelingt, des Todes Schritt
Noch aufzuhalten, der den Brüdern droht.

Theseus.

So soll's geschehn, und so geschehe alles,
Was euch ersprießlich ist, und was genehm
Dem Toten, der uns jetzt von hinnen schied.
Ich werde nimmer ruhn.

Der Chor.

Drum laffet ab
Und wecket nicht aufs neu das Klagelied,
Denn unverbrüchlich ist des Königs Wort.

~~~~~



Und stillt dem  
Des Grabes  
Geziemt sich

Du Megeus

Und was bu

Des Waters  
Ist unser V

Verfagt? W

Er selber h  
Es soll sich  
Und keines  
An jener h  
Und wach'  
Verheißt er  
Des Thron  
Bernahm d  
Der Gib, d

Gut, wenn  
Gescheh's a  
Zum altber  
Vielleicht, d  
Noch aufzul

So soll's g  
Was euch e  
Dem Toten  
Ich werde i

Und wecket  
Denn unwe

© The Tiffen Company, 2007

# TIFFEN® Gray Scale

M

Y

C

K

G

W

B

G

R

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

g?